

fühlbare Lücken auch durch eigene anatomische Untersuchungen ausgefüllt, die noch nicht anderweitig veröffentlicht sind.

Aus dem ersten Teile sei als besonders interessant für die Leser dieser Zeitschrift die Schilderung der relativen Größenverhältnisse des Gehirns und seiner Teile zum Gesamtorganismus hervorgehoben, weil diese Dinge vornehmlich mit Bezug auf die früh bemerkbaren Verschiedenheiten der beiden Geschlechter oft und häufig unrichtig dargestellt worden sind. Im zweiten Teile, dessen genaues Studium sehr viel Hirnanatomie erfordert, kommen u. a. die FLECHSIGEN Lehren von den Assoziations- und den Projektionsfeldern zu sachlicher Besprechung.

Schwächer scheint dem Ref. der dritte physiologische Abschnitt zu sein. Hier, wo nicht der Tierversuch und das Laboratorium allein entscheidet, sondern die Beobachtung am Lebenden ihr Recht fordert, scheint dem Verf. die auf Erfahrung beruhende Kritik zu fehlen, ohne die auch eine wesentlich referierende Darstellung nicht gut werden kann. Überdies ist auch die Literatur hier nicht ausreichend berücksichtigt und ältere, nicht mehr unbestrittene Anschauungen werden als vollgültig vorgeführt. Ref. hofft nicht den Vorwurf persönlicher Eitelkeit zu verdienen, wenn er hervorhebt, daß seine schon vor mehreren Jahren an leicht zugänglichen Stellen publizierten Untersuchungen über die sogenannte „physiologische Spasmophilie“ (Krampfdisposition) ohne ersichtlichen Grund ignoriert sind. Und doch sind dieselben geeignet, der ganzen von SOLTSMANN inaugurierten Lehre den Boden zu entziehen, nach welcher das häufige Auftreten von Krämpfen im Säuglings- und frühen Kindesalter sich aus der normalen Nervenkonstitution dieses Lebensalters erklären soll. Dabei ist die SOLTSMANNsche Lehre ausführlich geschildert. THIEMICH (Breslau).

A. SICKINGER. **Organisation großer Volksschulkörper nach der Leistungsfähigkeit der Kinder.** Vortrag. Mannheim, Bensheimer. 1904. 35 S. Mk. 0,80.

J. MOSES. **Das Sonderklassensystem der Mannheimer Volksschule.** Ein Beitrag zur Hygiene des Unterrichts. Mannheim, Bensheimer. 1904. 70 S. Mk. 0,70.

Die Organisation der Mannheimer Volksschule will folgendem (durch sorgsame statistische Erhebungen erwiesenem) Übelstande der üblichen Organisation großer Volksschulkörper abhelfen: „In den großen Volksschulkörpern durchläuft nicht einmal die Hälfte aller Kinder innerhalb der gesetzlichen Schulpflicht die Schule regelrecht, über die Hälfte aller Kinder erleidet 1, 2, 3 und mehrmal Schiffbruch, tritt mit einer verstümmelten und unzulänglichen Schulbildung ins Leben hinaus und, was noch schlimmer ist, ohne Gewöhnung an intensives, fleißiges und gewissenhaftes Arbeiten, der köstlichsten Frucht rationeller Schulerziehung, ohne Vertrauen auf die eigene Kraft, ohne Arbeitswilligkeit und Arbeitsfreudigkeit (SICKINGER S. 17). Diesen argen Mifsständen will man in Mannheim durch folgende Maßnahmen begegnen: „1. Die Schüler eines größeren Volksschulganzen sind in mindestens drei Kategorien zu gruppieren: a) in besser befähigte, b) in minder befähigte, c) in schwach befähigte (Schwachsinnige)“. Aus pädagogischen, ethischen und sozialen Gründen kommt diese Gliederung nur in der inneren Organisation zum Ausdruck und tritt nach außen nicht hervor.

Die Kategorien entsprechen der „tatsächlichen Leistungsfähigkeit der Schüler“ und schliesen sich doch der bisherigen Gepflogenheit bei Versetzungen und Rückversetzungen an. Neben den Hauptklassen (für besser Befähigte) hat man in Mannheim folgende „Förderklassen“ eingerichtet für die minder befähigten und unregelmäßig geförderten Schüler: a) Wiederholungsklassen für die unteren Schuljahre, b) Abschlussklassen für die oberen Jahre. Die Wiederholungs- und Abschlussklassen bilden zusammen zu dem 8., bzw. 7stufigen System der Hauptklassenreihe eine 6., bzw. 5stufige Parallelklassenreihe, in der bei beschränktem „Stoffausmaße“ ein schulmäßig abgerundeter Bildungsabschluss herbeigeführt wird; für die sehr schwach befähigten Schüler hat man Hilfsklassen eingerichtet, die zwar im allgemeinen den üblichen gleichen, aber durch „die als Zwischenstufe eingerichteten Wiederholungsklassen den nicht zu unterschätzenden Vorteil zuverlässigerer Auswahl und leichterer Rückversetzung des in Betracht kommenden Schülermaterials genießen.“ Innerhalb des Systems besteht für den einzelnen Schüler Bewegungsfreiheit derart, daß gesteigerte Leistungsfähigkeit jederzeit einen Übertritt in die entsprechenden Normalklassen gestattet.

Die Mannheimer Organisation wird gegenwärtig in der pädagogischen Presse lebhaft besprochen; man vergißt aber zumeist, daß sie eine Organisation der Konzessionen gegenüber der gewiesenen Einrichtung ist und verfehlt so leicht den richtigen Standpunkt in der Beurteilung und Wertung.

MARX LOBSIEN (Kiel).

R. SOMMER. **Kriminalpsychologie und strafrechtliche Psychopathologie auf naturwissenschaftlicher Grundlage.** Mit 18 Abbildungen. Leipzig. J. A. Barth. 1904. 388 S. 11,50 M.

SOMMER hat seine Methode der Untersuchung mit systematischer Messung von Reiz und Wirkung auch auf die rechtbrechenden Menschen übertragen und den Versuch gemacht, die Frage des Kausalzusammenhanges von psychischen Vorgängen und Handlungen mit Hilfe von analytischen Methoden zu prüfen. Er gelangte so zur Lehre eines gesetzmäßigen Zusammenhanges zwischen Charakter, äußeren Einflüssen und Handlungen, und zwar hat er aus dem psychiatrischen Gebiete nur diejenigen Punkte genauer behandelt, die für die Kriminalpsychologie eine grundlegende Bedeutung haben, speziell die Anfälle von Geistesstörung, die eine genaue Analyse der Handlung in besonderem Maße erfordern, ferner die Zustände von angeborenem Schwachsinn und von den erworbenen Schwächezuständen, und endlich diejenigen, die ihren endogenen Charakter deutlich erkennen lassen.

Das vorliegende Buch schließt sich somit eng an die früheren Arbeiten SOMMERS zur methodischen Forschung psychischer Vorgänge an. Er geht dabei über die Grenzbestimmungen hinaus und zieht die Erkennung des gesamten Geisteszustandes eines Menschen in den Bereich seiner Untersuchung, und er erblickt in der Durchführung dieser Untersuchung auf dem Boden der Naturwissenschaft, unterstützt von allen Hilfsmitteln der Morphologie, Physiologie, Psychologie und Psychopathologie, die Aufgabe